Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 20. **Mittwoch, den 11. März 1914.** **24. Jahrgang**

Schule zu Bretnig.

Die **Anmeldung** zur **Schulaufnahme** kann erst

Freitag, den 13. d. M.,

stattfinden.

Der Ortsschulinspektor.

Bekanntmachung.

Von der **Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauerinnung für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz** — mit dem Sitze in Pulsnitz — ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Amtsgerichtsbezirkes sämtliche Gewerbetreibende, welche das Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauerhandwerk ausüben, der neu zu errichtenden **Zwangsinnung für das Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauer-Handwerk** angehören müssen.

Von der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Bautzen mit der kommissarischen Vorbereitung deren Entschließung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom **6. März bis 16. März 1914** bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags in der hiesigen Ratskanzlei erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Amtsgerichtsbezirke Pulsnitz das Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, giltig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß nur die innerhalb des obigen Zeitraumes bei mir eingehenden Aeußerungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung gezählt werden, daß folglich die für Errichtung der Zwangsinnung bereits abgegebenen Erklärungen für die Abstimmung nicht in Betracht kommen, und von Erlaß der Zwangsverfügung auch dann abgesehen werden muß, wenn innerhalb der gestellten Frist Aeußerungen Beteiligter bei mir überhaupt nicht eingehen sollten.

Pulsnitz, am 4. März 1914.

Der Kommissar.
Dr. **Michael**, Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnitz. Der hiesige Männergesangverein hielt am Freitag im Gasthof zum deutschen Hause sein diesjähriges, starkbesuchtes Fastnachts-Kränzchen ab. Die dabei zum Vortrag gebrachten Gesänge waren dem Vergnügen angepaßt und wurden durchweg aufs beste zu Gehör gebracht. Ganz besonders aber gefiel das Singspiel „Der fidele Bauer", wofür den Mitwirkenden durch lebhaften Beifall gedankt wurde. Ein frohbelebtes Tänzchen beschloß das gesellige Vergnügen.

Bretnig. Der Rammenauer Verband für christliche Liebeswerke veranstaltete am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause einen durch guten Besuch ausgezeichneten öffentlichen Familienabend. Begrüßende Worte des Herrn Ortspfarrers Kränkel eröffneten den Abend, in dessen Mittelpunkt aber ein Vortrag des Herrn Pfarrers Kleeberg-Schmiedefeld stand. Er sprach über: „Luthergeist in der Zeit der deutschen Freiheitskämpfe, ein Mahnruf an die Gegenwart". Seine äußerst fesselnden Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Zuhörer. Interessant waren auch die Lichtbildervorführungen aus den Freiheitskämpfen 1813/15. Gesänge des hiesigen Kirchenchors verschönten den Abend. Eine Saalkollekte ergab den Betrag von 115 Mk. Mit Dankesworten wurde die öffentliche Veranstaltung beschlossen.

Bretnig. Ihr 7. Stiftungsfest beging am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne die Militär-Vereinigung Röbertal. Die zum Besten gegebenen Couplets fanden allgemeinen Anklang und einer der Vortragenden mußte sich sogar zu Zugaben verstehen. In treffenden Worten begrüßte der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Erwin Sümmchen, die zahlreichen Anwesenden, dessen Ausführungen ein lebhaftes Bravo ernteten. Ein recht gut wiedergegebenes Volksstück „Der Ung'ratene" leitete zu den Ballfreuden über, in deren Verlauf es so manche Ueberaschung gab, die zur Erhöhung der Feststimmung wesentlich mit beitrug.

— **Staatsbeihilfen für Handwerkslehrlinge.** Das Königliche Ministerium des Innern gedenkt auch im Jahre 1914 mit der Gewährung staatlicher Beihilfen zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im ersten und zweiten Lehrjahre fortzufahren. Die sächsischen Gewerbekammern sollen je 2000 Mk. zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt erhalten. Gesuche sind bei der Gewerbekammer Zittau einzureichen.

— **Die nächste Mondfinsternis** ist eine partielle. Sie findet am 12. März statt und wird in Europa morgens zwischen 4 und 6 1/2 Uhr wahrnehmbar sein.

Großröhrsdorf. Jedenfalls in einem traurigen Zustande durchschnitt sich am Sonnabend ein 23jähriges Mädchen mit einem Rasiermesser die Kehle.

Großröhrsdorf. (Spar- und Vorschußverein.) In der kürzlich stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 % vorzuschlagen.

Zittau. (Jugendlicher Defraudant.) Mit 2600 Mark, die er für eine Gummiwarenfirma in Zittau bei der Oberlausitzer Bank abgehoben hatte, war der 16jährige Kaufmannslehrling Otto Legler aus Türchau am letzten Sonnabend flüchtig geworden. Nach einem Donnerstag nachmittag hierher gelangten Telegramm ist der jugendliche Defraudant, der seinen Lehrherrn durch einen Zettel von seinem Verschwinden benachrichtigt hatte, in Wien verhaftet worden. Man fand bei ihm noch 2300 Mark.

— **Aus Schwermut** erhängte sich die 29jährige Ehefrau des Besitzers der Konditorei „Wels", Margarete Hoffmann in **Radeberg**. Die Eheleute Hoffmann waren erst seit 8 Tagen verheiratet und hatten erst vor 2 Tagen das Geschäft übernommen.

Dresden, 8. März. Der Presseausschuß für den Sachsentag Dresden 1914 hielt am Sonnabend unter Vorsitz des Redakteurs Ad. Ziesche eine Sitzung ab. Zunächst gab der geschäftsführende Vorsitzende des Sachsentages, Buchdruckereibesitzer Naumann, einen Ueberblick über den Stand der Angelegenheit. Der Rat der Stadt Dresden hat für das Fest einen Beitrag von 10000 Mark bewilligt. Mit Genehmigung des Ministeriums gelangen jetzt in allen sächsischen Eisenbahnwagen insgesamt 16000 Plakate zum Aushang. Für das Fest laufen die Anmeldungen immer zahlreicher ein, besonders von Landsmannschaften, Schützengilden und anderen Vereinen aus dem ganzen Lande. Einer der wichtigsten Programmpunkte ist die Gründung eines Sachsenbundes, der jedoch kein politischer Bund sein soll und auch nicht partikularistischen Zwecken dienen soll. Der Bund will vielmehr nur die Liebe zur Heimat pflegen und wacherhalten; er will eine Verbindung zwischen den Sachsen im Auslande und dem Heimatlande herstellen. Für die Festpostkarten wird eine Auflage von 100000 Stück in Aussicht genommen und für die Festschrift eine solche von 50000 Stück.

— **Zu der Havarie des Kohlenkahnes** vor der Albertbrücke in **Dresden** wird mitgeteilt, daß der Kahn, der schon 23 Jahre im Betriebe ist, wahrscheinlich abgeschleppt und wiederhergestellt werden kann. Der größte Teil der Kohlen wird noch zu retten sein.

Freiberg, 6. März. Für Unterstützung Arbeitsloser hat der hiesige Rat weiter 4000 M. für Winterarbeiten ausgesetzt, nachdem bereits 8000 M. aufgebraucht sind. Außerdem wurden noch 1500 M. zu den bereits verbrauchten 1000 M. Aufwand beim Tiefbau für Arbeiten zur Beschäftigung Arbeitsloser bewilligt.

— **Ein Automobil-Diebstahl** wurde Montag abend gegen 7 Uhr auf der Staatsstraße zwischen Rodewisch und Treuen ausgeführt. Ein auf der Fahrt befindlicher Autobesitzer von Plauen, der auf offener Staatsstraße eine Panne mit seinem Auto erlitt und nicht mehr weiter fahren konnte, ging ins Dorf Eich hinein, um seinem Sohne in Plauen telephonisch Nachricht zu geben. Als er zurückkehrte, war unterdessen sein Wagen gestohlen worden. Der raffinierte Dieb, der offenbar mit Autos umzugehen versteht, hatte sich mit dem Wagen aus dem Staube gemacht. Der Sohn, der bald mit einem andern Auto erschien, nahm sofort die Verfolgung auf. Der Dieb scheint vermutlich die Richtung Auerbach—Rebesgrün eingeschlagen zu haben.

Chemnitz, 5. März. Wie weit der Vereinsfanatismus führen kann, zeigt folgende, von der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung" wiedergegebene Geschichte: In Chemnitzer Sportkreisen erregt eine Telegrammfälschung augenblicklich großes Aufsehen. Als kürzlich ein angesehener Verein zu einem wichtigen Spiel gegen einen alten Rivalen antrat, wurde versucht, durch ein gefälschtes Telegramm einen der besten Spieler fernzuhalten. Es ging bei dem Betreffenden folgendes Telegramm ein: „Sofort nach Hause kommen. Zustand bedenklich. Mutter." Es stellte sich sofort heraus, daß das Telegramm gefälscht war. Wie mitgeteilt wird, kann es sich auch in diesem Falle nur um die Tat eines Vereinsfanatikers handeln, der durch diesen plumpen Schwindel versuchte, einen der besten Spieler abzuberufen, um dadurch seinem Klub Vorteile zu sichern. Gegen ein derartiges Treiben kann nicht scharf genug vorgegangen werden. Das oberste Gesetz im Sport heißt: Ehrliche Kampfesweise.

Leipzig, 8. März. In der Sternwartenstraße in Leipzig bestieg am Freitag abend ein Mann eine Droschke und verlangte nach der Polizeiwache gefahren zu werden, wobei er sogleich den Fahrpreis bezahlte. Als die Droschke vor der Wache angelangt war, bemerkte der Droschkenführer, daß sich der Fahrgast während der Fahrt erschossen hatte. Der Mann wurde sogleich in die Wache getragen, wo ein hinzugerufener Arzt den bereits eingetretenen Tod konstatierte. Nach einigen bei dem Toten gefundenen Papieren stammt der Selbstmörder aus Apolda. Der Leichnam wurde vorläufig nach der Anatomie gebracht.

Adorf i. V. (Grauenhafter Kindesmord.) Vom hiesigen Polizeiamte wurde die Polizei in Pilsen verständigt, daß in Adorf die Leiche eines etwa 7 Monate alten Kindes aufgefunden wurde, und daß zweifellos ein Mord vorliege. Der Verdacht lenkte sich auf ein aus Adorf nach Pilsen zurückgekehrtes Paar. Die Erhebungen ergaben, daß der seit einigen Tagen in den Pilsner Skodawerken arbeitende Schlosser Karl Lhotsky mit einer der gesuchten Personen identisch ist. Er wurde verhaftet und gestand nach längerem Leugnen, daß er vor zwei Jahren mit seiner Geliebten, der Fabrikarbeiterin Horatschek, und einem Kinde nach Adorf ausgewandert war, wo er in der Fabrik der Firma Uebler Beschäftigung fand. Im August v. J. wurde dem Paare ein zweites Kind geboren. Da der Mann wenig Verdienst hatte und seine Geliebte kränkelte, gerieten beide in Not. Als nun Lhotsky am 1. Februar die Kündigung erhielt, beschlossen sie, vor ihrer Rückkehr nach Böhmen sich des Kindes zu entledigen. Lhotsky erwürgte das kleine Mädchen, und die Mutter führte die Leiche in einem Kinderwagen in die Nähe des Friedhofes und versenkte sie dort in einen Wassergraben. Lhotsky wanderte von Eger zu Fuß nach Pilsen, während sich die Horatschek nach Prag zu ihren Verwandten begab, wo sie verhaftet und nach Pilsen gebracht wurde. Sie gestand ebenfalls die Tat ein.

Kirchennachrichten von Bretnig.

Mittwoch den 11. März: Bußtag: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Joh. 6, 66—71, Thema: „Warum wir nicht auch weggehen".

Kollekte für die Innere Mission.

Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. – Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: :: Tube 50 Pfg.

Die nichtfettende Hautcrème

Kombella In Tuben 60 u. 100 Pfg. Kleine Tube 20 Pfg. In allen Apotheken Drogerien u. Parfümerien

Dazu **Kombella-Seife**, 50 Pfg., erhältlich bei **Theodor Horn.**